

**Die 67 Artikel
Zwinglis und die 22
Thesen von 1522**

Zwingli, Huldrych

Vorwort

Wieder einmal ging ein Jahr vorüber, und wir befinden uns am Ende des Jahres 2020 – Zeit, einige Bücher noch aufzuarbeiten, die ich Euch anbieten möchte.

Dieses Jahr hat uns allen eine Menge abverlangt – doch Gott hat uns hindurchgetragen.

Für mich persönlich bot die Zeit, die ich gewonnen habe, die Gelegenheit, einige neue Bücher zu erstellen. Gleichzeitig überarbeite ich viele der alten Bücher, sei es, um Fehler zu beheben oder neue Inhalte hinzuzufügen. Zunächst möchte ich die bestehenden Autorenbücher bearbeiten, danach sollen dann die Bücher zum Kirchenjahr, die Andachtsbücher und 1-2 neue Reihen aktualisiert werden.

Vielleicht hat aber auch der eine oder die andere Lust, mitzumachen und neue Bücher zu erstellen – spricht mich einfach an.

Euch allen wünsche ich Gottes reichen Segen und dass Ihr für Euch interessante Texte hier findet. Für Anregungen bin ich immer dankbar.

Gruß & Segen,

Andreas

Zwingli, Huldrych - Die 67 Artikel

Zwinglis

Artikel für das 1. Religionsgespräch zu Zürich, 29. Jan. 1523

Ich, **Huldreich Zwingli**, bekenne, daß ich diese nachher angeführten Artikel und Meinungen in der löblichen Stadt Zürich gepredigt habe, auf Grund der heiligen Schrift, die theopneustos - d.h. von Gott inspiriert - heißt, und ich anerbiete mich, gemäß der heiligen Schrift diese Artikel zu verteidigen, und mich, falls ich die heilige Schrift nicht recht verstehe, eines Andern belehren zu lassen, doch nur aus der heiligen Schrift.

1. Alle, welche reden, das Evangelium sei nichts ohne die Bewährung der Kirche, irren und schmähen Gott.
2. Die Summe des Evangeliums ist, daß unser Herr Christus Jesus, der wahre Sohn Gottes, uns den Willen seines himmlischen Vaters kundgetan und mit seiner Unschuld uns vom Tode erlöst und mit Gott allem menschlichen Geschlecht von Gott verheißen und auch geleistet.
3. Somit ist Christus der einzige Weg zur Seligkeit für alle, die je waren, sind und sein werden.
4. Wer eine andere Tür sucht oder zeigt, der irrt, ja, der ist ein Mörder der Seelen und ein Dieb.
5. Deshalb irren alle diejenigen, die andere Lehren dem Evangelium gleich oder höher stellen; sie wissen nicht, was Evangelium ist.
6. Christus Jesus ist der Wegführer und Hauptmann, allem menschlichen Geschlecht von Gott verheißen und auch geleitet,
7. daß er ewiges Heil und Haupt ist aller Gläubigen, die sein Leib sind, der aber ohne ihn tot ist und nichts vermag.
8. Aus dem folgt erstens, dass alle, die in dem Haupte leben, Glieder und Kinder Gottes sind. Und das ist die Kirche oder Gemeinschaft der Heiligen, Christi Ecclesia catholica.
9. Zweitens, daß, wie die leiblichen Glieder ohne Leitung des Hauptes nichts vermögen, so in dem Leibe Christi niemand etwas vermag ohne sein Haupt, Christus.
10. Wie es um den Menschen schlecht bestellt ist, wenn die Glieder etwas ohne das Haupt tun - sie reißen, verwunden, schädigen sich selbst -,

ebenso ist es, wenn die Glieder Christi etwas ohne ihr Haupt, Christus, unternehmen - es ist schlecht um sie bestellt, sie schlagen und beschwehren sich selbst mit unweisen Gesetzen.

11. Deshalb sehen wir, daß die Satzungen der sogenannten Geistlichen über ihren Prunk, Reichtum, Stand, Titel, Gesetze eine Ursache aller Torheit sind; denn sie stimmen mit dem Haupt nicht überein.

12. Also handeln sie töricht, nicht von des Hauptes wegen - denn man gibt sich alle Mühe, dieses durch die Gnade Gottes wieder ans Licht zu bringen -, sondern weil man sie nicht mehr länger will törichtes Zeug treiben lassen, sondern nur auf das Haupt hören.

13. Wenn man auf das Haupt hört, erlernt man den Willen Gottes deutlich und klar, und der Mensch wird durch seinen Geist zu ihm gezogen und in ihn verwandelt.

14. Darum sollen alle Christenmenschen ihren höchsten Fleiß darauf verwenden, dass überall allein das Evangelium Christi gepredigt wird;

15. denn im Glauben besteht unser Heil und im Unglauben unsere Verdammnis; alle Wahrheit ist nämlich klar in ihm.

16. Im Evangelium lernt man, dass Lehren und Satzungen der Menschen zur Seligkeit nichts nützen.

Vom Papst

17. Daß **Christus** ein einiger, ewiger, oberster Priester ist. Daraus ersehen wird, daß die, die sich als oberste Priester ausgegeben haben, der Ehre und Gewalt **Christi** widerstreben, ja, sie verwerfen.

Von der Messe

18. Daß **Christus**, der sich selber einmal aufgeopfert, ein in die Ewigkeit wirkendes und bezahlendes Opfer sei für die Sünde aller Gläubigen. Daraus wird erkannt, daß die Messe nicht ein Opfer, sondern ein Wiedergedächtnis des Opfers, und eine Versicherung der Erlösung sei, die **Christus** uns geleistet hat.

Von der Fürbitte der Heiligen

19. Daß **Christus** allein Mittler ist zwischen Gott und uns.

20. Daß uns Gott alle Dinge will in seinem Namen geben. Daraus ergibt sich, daß wir für das Jenseits keines Mittlers bedürfen als seiner.

21. Daß wir, wenn wir auf Erden für einander bitten, es also tun, daß wir darauf vertrauen, daß uns allein durch **Christus** alle Dinge gegeben werden.

Von den guten Werken

22. Daß **Christus** unsere Gerechtigkeit ist. Daraus ermessen wir, daß unsere Werke, soweit sie aus **Christus** sind, gut, soweit sie aber aus uns sind, nicht gut sind.

Vom Gut der Geistlichen

23. Daß **Christus** die Habe und Pracht dieser Welt verwirft. Daraus ermessen wir, daß die, welche Reichtümer in seinem Namen an sich ziehen, ihn schwer schädigen, da sie ihn zu einem Deckmantel ihres Geizes und Mutwillens machen.

Vom Speiseverbot

24. Daß kein Christ zu den Werken, die Gott nicht geboten hat, verpflichtet ist. Er darf also zu jeder Zeit jegliche Speise essen. Daraus zu lernen ist, daß Käse- und Butterbriefe¹ ein päpstlicher Betrug sind.

Von Feiertagen und Wallfahrten

25. Daß Zeit und Ort den Christenmenschen unterworfen sind und nicht der Mensch ihnen. Daraus wird erlernt, daß die, welche Zeit und Ort beschränken, die Christen ihrer Freiheit berauben.

Von Kutten, Kleidung, Abzeichen

26. Daß Gott nichts mißfälliger ist als Heuchelei. Daraus können wir erlernen, daß Alles, das sich vor den Menschen heuchlerisch für besser ausgibt, als es ist, eine schwere Heuchelei und Verruchtheit ist. Hier fallen dahin Kutten, Abzeichen, Tonsur etc.

Von Orden und Sekten

27. Daß alle Christenmenschen Brüder **Christi** und untereinander Brüder sind und keiner sich zum Vater über die andern erheben soll. Hier fallen hin Orden, Sekten, Rotten.

Von der Ehe der Geistlichen

28. Daß Alles, was Gott erlaubt oder nicht verboten hat, recht ist. Daraus wird erlernt, daß die Ehe allen Menschen zieme.

29. Daß alle die, die man Geistliche nennt, sündigen, wenn sie, nachdem sie inne geworden sind, daß Gott ihnen Enthaltbarkeit versagt hat, sich nicht durch die Ehe bewahren.

Vom Gelübde der Keuschheit

30. Daß all die, die Keuschheit geloben, kindisch oder närrisch zu viel versprechen. Daraus erlernt man, daß die, welche solche Gelübde abnehmen, frevelhaft an den frommen Menschen handeln.

Von dem Bann

31. Daß den Bann kein einzelner Mensch auflegen kann, sondern die Kirche, das heißt: die Gemeinschaft derer, unter welcher der zu Bannende wohnt, gemeinsam mit dem Wächter, das heißt: Pfarrer.

32. Daß man nur den mit dem Bann bestrafen darf, der öffentlich Ärger gibt.

Von unrechtmäßigem Gut.

33. Daß unrechtmäßiges Gut nicht den Tempeln, Klöstern, Mönchen, Pfaffen, Nonnen, sondern den Bedürftigen gegeben werden soll, wenn es dem rechtmäßigen Besitzer nicht wieder zurückerstattet werden kann.

Von der Obrigkeit

34. Die sogenannte geistliche Gewalt hat für ihre Herrschaft keinen Grund in der Lehre Christi.

35. Aber die weltliche Gewalt hat Kraft und Bestätigung in der Lehre und Tat Christi.

36. Alle Gerichtsbarkeit, welche sich die sogenannte geistliche Obrigkeit anmaßt, kommt der weltlichen Obrigkeit zu, sofern diese christlich sein will.

37. Der weltlichen Obrigkeit sind auch alle Christen, Niemand ausgenommen, Gehorsam schuldig,

38 wofern sie nichts gebieten, das wider Gott ist.

39. Darum sollen alle ihre Gesetze dem göttlichen Willen gleichförmig sein, also daß sie den Gedrückten schirmen, auch wenn er nicht klagt.

40. Sie allein hat das Recht, ohne den Zorn Gottes auf sich zu ziehen, Todesstrafe auszusprechen, und zwar allein gegen die, welche öffentlich Ärgernis geben, Gott gebiete denn etwas Anderes.

41. Wenn sie nach Gerechtigkeit Rat und Hülfe denen gewähren, für die sie vor Gott Rechenschaft ablegen müssen, so sind diese auch schuldig, für deren leiblichen Unterhalt zu sorgen.

42. So sie aber untreu und außer der Richtschnur **Christi** fahren würden, mögen sie mit Gott entsetzt werden.

43. Summa: Dessen Reich ist das aller beste und festeste, der allein mit Gott herrscht, und dessen Reich ist das böseste und schwächste, der nach seiner eigenen Willkür herrscht.

Vom Gebet

44. Die wahren Anbeter rufen Gott im Geist und in der Wahrheit an, ohne alles Geschrei vor den Menschen.

45. Heuchler tun ihre Werke, damit sie von den Menschen gesehen werden; sie empfangen auch ihren Lohn in dieser Zeit.

46. So muß daraus folgen, daß Tempelgesang oder Geschrei ohne Andacht und nur um Geldes willen entweder Ruhm vor den Menschen oder Gewinn sucht.

Vom Ärgernis geben

47. Ein Mensch soll lieber den leiblichen Tod erleiden, als daß er einem Christenmenschen Ärgernis gebe oder ihn in Schande bringe.

48. Wer aus Schwäche oder Unwissenheit ohne Ursache Ärgernis nimmt, den soll man nicht schwach oder unwissend bleiben lassen, sondern ihn stark machen, damit er nicht für Sünde halte, was nicht Sünde ist.

49. Größeres Ärgernis kenne ich nicht, als daß man den Geistlichen zu heiraten nicht erlaubt, aber gegen Bezahlung einer Summe Geldes Huren zu halten gestattet.

Vom Vergeben der Sünde

50. Gott allein vergibt die Sünde durch **Christus Jesus**, unsern Herrn.

51. Wer solches der Kreatur erlaubt, der entzieht Gott die Ehre und gibt sie dem, der nicht Gott ist. Das ist aber eigentliche Abgötterei.

52. Deswegen soll man die Beichte, die man dem Priester oder dem Nächsten ablegt, nicht für ein Vergeben der Sünde, sondern für ein Fragen um Rat halten.

53. Aufgelegte Bußwerke kommen aus menschlichem Ermessen - den Bau ausgenommen -; sie nehmen die Sünde nicht weg, sondern werden nur aufgelegt, damit andere darob erschrecken.

54. **Christus** hat alle unsere Schmerzen und Leiden getragen. Wer nun den Bußwerken zuschreibt, was allein **Christi** ist, der irrt und schmätzt Gott.

55. Wer sagt, daß dem reuigen Menschen irgend eine Sünde nicht vergeben werden könne, der wäre nicht an Gottes, noch **Petrus**, sondern an des Teufels Statt.

56. Wer gewisse Sünden nur um Geldes willen vergibt, ist **Simons** und **Bileams** Genosse und ein richtiger Apostel des Teufels.

Vom Fegfeuer

57. Die wahre, heilige Schrift weiß nichts von einem Fegfeuer nach diesem Leben.

58. Das Gerichtsurteil über die Abgeschiedenen ist nur Gott bekannt.

59. Je weniger uns Gott davon hat wissen lassen, um so weniger sollen wir versuchen, etwas davon zu wissen.

60. Wenn ein bekümmertes Mensch Gott für die Gestorbenen um Gnade anruft, so verwerfe ich dies nicht. Doch das an eine bestimmte Zeit binden und um des Gewinnes willen lügen, ist nicht menschlich, sondern teuflisch.

Von der Priesterschaft

61. Von dem Charakter, den sich die Priester in den letzten Zeiten beigelegt haben, weiß die heilige Schrift nichts.

62. sie kennt überhaupt nur solche Priester, welche das Gotteswort verkündigen;

63. diesen heißt sie Ehre erweisen, d.h. ihnen leibliche Nahrung bieten.

Vom Abstellen von Mißbräuchen

64. Alle, welche ihren Irrtum erkennen, soll man nichts entgelten lassen, sondern sie in Frieden absterben lassen und dann mit ihren priesterlichen Einkünften nach christlicher Liebe verfahren.

65. Die ihren Irrtum nicht erkennen wollen, mit denen wird Gott wohl handeln. Darum soll man mit ihrem Leib keine Gewalt vornehmen, es

wäre denn, daß sie so ungestaltlich sich aufführten, daß man nicht ohne das auskommen könnte.

66. Es sollen alle geistlichen Vorgesetzten sich eilends demütigen und allein das Kreuz Christi aufrichten, nicht die Geldkiste, sonst gehen sie zu Grunde; die Axt ist an den Baum gelegt.

67. Wenn Jemand beehrte mit mir eine Disputation zu halten betreffend die Zinsen, Zehnten, die ungetauften Kinder, die Firmung, so anerbiete ich mich gerne zur Beantwortung.

Hier versuche Keiner zu streiten mit Sophisterei oder menschlichem Geschwätz, sondern komme, indem er die heilige Schrift als Richter anerkenne, damit man entweder die Wahrheit finde oder, so sie, wie ich hoffe, schon gefunden ist, behalte. Amen!

Das walte Gott!

Zwingli, Huldrych - Thesen (1522)

1. Die Summe des Evangeliums ist, daß unser Herr Jesus Christus, wahrer Gottes-Sohn, uns den Willen seines himmlischen Vaters kundgetan und uns durch seine Unschuld vom Tode erlöst und Gott versöhnt habe.
2. Daher ist Christus der alleinige Weg zur Seligkeit für alle, die da waren, sind oder sein werden.
3. Wer eine andere Tür sucht oder zeigt, der geht irre, ja er ist ein Mörder der Seelen und ein Dieb.
4. Darum gehen alle irre und wissen nicht, was das Evangelium ist, welche andere Lehren dem Evangelio gleich oder höher schätzen.
5. Christus Jesus ist der Hauptmann und Wegführer, der dem ganzen Menschengeschlechte von Gott verheißen und auch gesandt worden.
6. Christus ist das ewige Heil und das Haupt aller Gläubigen, welche sein Leib sind, der aber ohne ihn tot ist und nichts vermag.
7. Daraus folgt erstens, daß alle, welche in dem Haupte leben, Glieder und Kinder Gottes sind., Und das ist die Kirche oder Gemeinschaft der Heiligen, eine Gemahlin Christi, „ecclesia catholica“.
8. Zum zweiten folgt, daß, wie die leiblichen Glieder ohne Leitung des Hauptes nichts vermögen, also vermag jetzt in dem Leibe Christi niemand etwas ohne sein Haupt, Christum.
9. Wie der Mensch verwirrt und zerrüttet ist, wenn die Glieder etwas ohne das Haupt wirken, indem sie sich selbst zerreißen, verwunden und beschädigen, also sind auch die Glieder Christi, wenn sie ohne ihr Haupt etwas unternehmen, verwirrt und schlagen und beschweren sich selbst mit unweisen Gesetzen.
10. Daher sehen wir, daß die sogenannten geistlichen Satzungen über ihre Pracht, Reichtum, Stand, Titel, Gesetze eine Ursache aller Uneinigkeit sind, indem sie mit dem Haupte nicht übereinstimmen.

11. So toben sie noch stets, nicht des Hauptes wegen – denn dieses sucht man gegenwärtig durch die Gnade Gottes wieder zu seinem Glauben zu erheben – sondern weil man sie nicht fürder toben lassen, dagegen aber allein auf das Haupt horchen will.
12. Wenn man auf das Haupt horcht, lernt man lauter und klar den Willen Gottes, und der Mensch wird durch seinen Geist zu ihm gezogen und mit ihm vereinigt.
13. Darum sollen alle Christenmenschen allen Fleiß darauf anwenden, daß allein das Evangelium Christi allenthalben gepredigt werde.
14. Denn im Glauben an dasselbe beruht unser Heil, im Unglauben unsere Verdammung; denn alle Wahrheit ist klar in ihm.
15. Im Evangelium lernt man, daß Menschenlehren und Satzungen zur Seligkeit nichts nützen.
16. Daß Christus der alleinige, ewige Opferpriester ist, daraus ersehen wir, daß diejenigen, welche sich für Oberpriester ausgegeben haben, der Ehre und Gewalt Christi widerstreben, ja ihn verdrängen.
17. Christus, der sich einmal für uns geopfert, ist ein in Ewigkeit währendes und bezahlendes Opfer für die Sünden aller Gläubigen.
18. Christus ist der einzige Mittler zwischen Gott und den Menschen.
19. Weil uns Gott alle Dinge in seinem Namen gewähren will, so entspringt daraus, daß wir auch über diese Zeit keines andern Mittlers bedürfen als seiner.
20. Christus ist unsere Gerechtigkeit; daraus ermessen wir, daß unsere Werke, insofern sie Christi sind, gut, insofern sie aber nur von uns herkommen, weder recht noch gut sind.
21. Wenn wir auf Erden füreinander beten, so geschieht es im Vertrauen, daß uns alle Dinge durch Christum allein verliehen werden.
22. Gott allein verzeiht die Sünde und zwar allein durch Jesum Christum, seinen Sohn, unsern Herrn.

Quellen:

Sämtliche Texte sind der [Glaubensstimme](#) entnommen. Hier sind zu-
meist auch die Quellangaben zu finden.

Die Bücher der Glaubensstimme werden kostenlos herausgegeben und
dürfen kostenlos weitergegeben werden.

Diese Bücher sind nicht für den Verkauf, sondern für die kostenlose Wei-
tergabe gedacht. Es kommt jedoch immer wieder zu Fragen, ob und wie
man die Arbeit der Glaubensstimme finanziell unterstützen kann. Glück-
licherweise bin ich in der Situation, dass ich durch meine Arbeit finanzia-
ell unabhängig bin. Daher bitte ich darum, Spenden an die **Deutsche
Missionsgesellschaft** zu senden. Wenn Ihr mir noch einen persönlichen
Gefallen tun wollt, schreibt als Verwendungszweck „Arbeit Gerald
Haupt“ dabei – Gerald ist ein Schulkamerad von mir gewesen und arbei-
tet als Missionar in Spanien.

Spendenkonto: **IBAN:** DE02 6729 2200 0000 2692 04,
BIC: GENODE61WIE

Alternativ bitte ich darum, **die Arbeit der Landeskirchlichen Gemein-
schaft Schlossplatz 9 in Schwetzingen zu unterstützen.** Die Landes-
kirchliche Gemeinschaft „Schlossplatz 9 in Schwetzingen ist eine evan-
gelische Gemeinde und gehört zum Südwestdeutschen Gemeinschafts-
verband e. V. (SGV) mit Sitz in Neustadt/Weinstraße. Der SGV ist ein
freies Werk innerhalb der Evangelischen Landeskirche. Ich gehöre dieser
Gemeinschaft nicht selber an, und es gibt auch keinen Zusammenhang
zwischen der Gemeinde und der Glaubensstimme, doch weiß ich mich
ihr im selben Glauben verbunden.

LANDESKIRCHLICHE GEMEINSCHAFT „SCHLOSSPLATZ 9“
68723 SCHWETZINGEN

Gemeinschaftspastor: M. Störmer, Mannheimer Str. 76,
68723 Schwetzingen,

IBAN: DE62 5206 0410 0007 0022 89
Evangelische Bank eG, Kassel

Andreas Janssen
Im Kreuzgewann 4
69181 Leimen

Natürlich suche ich immer noch Leute, die Zeit und Lust haben, mitzuarbeiten - wer also Interesse hat, melde sich bitte. Meine Email-Adresse ist: webmaster@glaubensstimme.de. Insbesondere suche ich Leute, die Texte abschreiben möchten, bestehende Texte korrigieren oder sprachlich überarbeiten möchten oder die Programmierkenntnisse haben und das Design der Glaubensstimme verschönern können.

Endnoten

Anmerkungen

[←1]

Vom Papst erlassene „Butterbriefe“ erlauben in Gegenden, in welchen Speiseöl schwer zu erhalten ist, den Genuß von „Lacticinien“ (d.h. Milch, Butter, Käse, Eier) in der Fastenzeit.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Zwingli, Huldrych - Die 67 Artikel Zwinglis	2
Zwingli, Huldrych - Thesen (1522)	9
Quellen:	11
Endnoten	13
Anmerkungen	14